

Obermarschall Hans von Mickwitz mitbringen ⁽¹⁾. Hierbei giebt er ihm in treuer, väterlicher Fürsorge den Weg an, den er zu nehmen habe und die Orte, an denen er Botschaft von ihm finden werde. Zugleich ermahnt er ihn zur Vorsicht, daß er sich zum Schutze gegen herumstreifende Banden mit einem Geleite der Fürsten wohl versehen lasse.

Nicht ohne Nutzen für die Sicherheit von Herzog Albrechts Stellung in Friesland war es, daß ihm noch im Jahre 1498 die westergoischen Friesen, welche der Schiringer Partei angehörten, die erbliche Regentschaft von Friesland übertrugen. In folge dessen wurde er am 20. Juli 1498 auf dem Reichstage zu Freiburg i. Br. von Kaiser Maximilian I. zum „ewigen“ (erblichen) Gubernator und Potestaten in Friesland ernannt ⁽²⁾. Die Befriedigung, welche diese Stellung dem Herzoge Albrecht gab, war aber nur eine beschränkte, denn abgesehen von mehrfachen finanziellen Opfern, die mit derselben verknüpft waren, widersetzte sich das unter einem eigenen Grafen stehende Ostfriesland (östlich der Ems) dieser Wahl. Auch in Westfriesland weigerte sich ein Gau, die Wahl Albrechts anzuerkennen.

Da warb der feste und entschlossene Herzog ein Söldnercorps, „die schwarze Garde“ an, welche unter Führung eines hühnenhaften, friesischen Junkers Nittert (Neithart) für ihre verwüstende Thätigkeit zunächst gegen die Schlösser der um Gröningen wohnenden Edelleute begann.

Die aus ihren Wohnsitzen flüchtenden suchten ihr Heil theils jenseits der Ems, theils in der festen Stadt Gröningen, welche der sächsische Oberbefehlshaber Wilhelm von Schomburg bald darauf vergeblich belagerte. Ihre Bürger wurden von verzweifeltm Muth befeelt, je drohender die sie umringenden Gefahren sich gestalteten. Hierzu gehörte nicht nur die Einnahme der Schwesterstadt Ewarden durch Herzog Albrecht, sondern auch Grönings eigene Verfeindung mit dem Grafen Edzart von Ostfriesland.

Dieser stand trotz ungern übernommener sächsischer Lehensmannschaft auf Albrechts Seite und bedrohte gleich ihm die Stadt Gröningen ⁽³⁾.

⁽¹⁾ Von sächsischen Herren hatte Herzog Albrecht damals bereits in Friesland: den Burggrafen Hugo von Leisnig, den Kanzler Pflugk, Ritter Witzleben, Ritter und Amtmann Christoph von Taubenheim.

⁽²⁾ Durch den sog. „Principalbrief.“

⁽³⁾ Graf Edzart von Ober-Emden, oder von Ostfriesland, wie er sich selber nannte, war landesfürstlicher Inhaber des dritten, östlichen Theiles von Friesland. Er